

# Schöner Wohnen

**STUDENTENWOHNHEIME** Schick, modern und ungewöhnlich – so wohnen die Studierenden in Deutschland heute. Sechs spannende Häuser aus sechs Regionen im Porträt.

TEXTE SABINE JAWUREK, CORINNA DANNEWITZ

Foto: bogevsichs buero/Florian Holzner



Foto: Lucia Dellefant, Dominik Parzinger

## Feuerrotes Kunstmobil

Zufrieden – dieses Wort steht in großen vergoldeten Kupferbuchstaben im Laubengang hoch oben unter dem Glasdach. Und genau das sind die 545 Studierenden im Wohnheim Felsennelkenanger des Studentenwerks München – garantiert! Denn sie leben in einem großen begehbaren Kunstwerk. Die Installation aus den neun Lettern hat Lucia Dellefant geschaffen. Sie ist eine der vier Künstler, die den 20 000 Quadratmetern der Studentenwohnanlage ihr besonderes Gesicht gegeben haben: Hier und da schwirren wie zufällig die lilafarbenen Markierungen von Thomas Bechinger über die Wände und schwebend beobachten Christian Hanusseks freundliche Augenpaare alles und jeden genau. Aber dann ist da auch

noch dieses *Rot*. Es ist nicht zu übersehen, und es bildet mit den Kunstwerken eine Einheit. So entsteht eine intensive Atmosphäre, in der sich Inspiration und Wohlbefinden wie von selbst einstellen. Auch außen sieht man rot: Schuld daran ist eine kleine Blume: die Felsennelke. Sie gibt dem 2005 eingeweihten Wohnheim nicht nur den Namen, sondern ihr Pigment sorgt auch dafür, dass die Fassade in sieben verschiedenen Rottönen leuchtet.

**Studentenwerk München, Studentenwohnanlage Am Felsennelkenanger 7-21, 80937 München**

→ [www.studentenwerk.mhn.de](http://www.studentenwerk.mhn.de)

## Mittelalter-Feeling



Engel wohnen hier keine! Aber sechs irdische Studierende haben im Wohnheim in der Erfurter Engelsburg ein modernes Zuhause gefunden. Trotzdem kommt bei ihnen bisweilen echtes Mittelalter-Feeling auf. Kein Wunder, denn Teile dieses einmaligen Gebäudeensembles stammen aus dem Jahr 1125 – damit ist die Engelsburg das »älteste Bauwerk seiner Art in Deutschland«. Weithin sichtbares Zeichen – auch für Laien – ist das schwarz-weiße Fachwerk. In einem Seitenflügel, im Haus »Scheune«, eröffnete das Studentenwerk Thüringen im Jahr 2000 auf zwei Etagen das »älteste Wohnheim Deutschlands«. Nach aufwendiger Sanierung und Restaurierung entstanden hier auf circa 134 Quadratmetern zwei schicke Dreier-WGs mit Original-Holzbalken. Auch hier gilt: Denkmalschutz muss sein – so wurde die historische Raumstruktur weitgehend erhalten, und weil keine Wand gerade ist, hängt die Stahltreppe an der Decke. Heute ist die Engelsburg ein Studentenzentrum mit vielen Service- und Kulturangeboten, dazu gehören unter anderem das Internationale Studieninformationszentrum (ISIZ) und seit 2004 auch die Sozialberatung des Studentenwerks.

**Studentenwerk Thüringen, Engelsburg,**  
 Allerheiligenstraße 21, 99084 Erfurt  
 → [www.studentenwerk-thueringen.de](http://www.studentenwerk-thueringen.de)

Fotos: Hans P. Szyzka



## Wohnen wie Rapunzel ...

Bei seinem Anblick könnte man glauben, man sei in der Toskana – aber der Goldene Turm steht in der Altstadt von Regensburg. Und er kann mit seinen berühmten Geschwistern locker mithalten. Errichtet wurde der bekannteste und mit 50 Metern höchste Regensburger Geschlechterturm 1260 nach italienischem Vorbild. Damals galt: Je höher der Turm, desto reicher die Patrizierfamilie. Viel Geld haben die Studierenden, die heute im Wohnheim Goldener Turm des Studentenwerks Niederbayern/Oberpfalz leben, sicher nicht. Trotzdem genießen sie in dem denkmalgeschützten Gebäude, das 1985 zum modernen Wohnheim umgebaut wurde, jeden erdenklichen Komfort! Neben dem schon genannten, neugeschossigen Wohnturm gehören zu der schönen mittelalterlichen Anlage heute auch zwei romanische und ein gotisches Haus. Zwischenfrage: Woher hat der Goldene Turm eigentlich seinen Namen? Er verdankt ihn dem Wirtshaus, das hier im 17. Jahrhundert Bier an durstige Gäste ausschenkte. Damals zierten seine Mauern farbige Fresken mit Landknechtfiguren und dem Stadtwappen. Insgesamt bietet das Studentenwerk in diesem Domizil auf circa 1120 Quadratmetern 42 zeitgemäße Wohnplätze an.

**Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz, Goldener Turm, Wahlenstraße 16, 93047 Regensburg**  
 → [www.stwno.de](http://www.stwno.de)

Foto: Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz



## ... oder mit Vampiren

Von unten sieht man sie nur, wenn man ganz genau hinschaut: die drei Flachkästen für die Wohnheimvampire. Ihr biologischer Name ist Microchiroptera – aber alle Welt kennt (und liebt?) sie als Fledermäuse. Das ungewöhnliche Zuhause verdanken sie dem Studierendenwerk Trier, das an den Seitenwänden seiner Wohnanlage Petrisberg die artgerechten Ersatzbiotope installiert hat. Es möchte damit zur Linderung der Wohnungsnot der bedrohten und nützlichen Flattertiere beitragen. Für den gewöhnlichen Homo-sapiens-studiensis stehen im Petrisberg durch die zwei im Juni 2007 fertiggestellten Erweiterungsbauten auf 7950 Quadratmetern 410 Wohnplätze zu Verfügung. Neben den lautlosen Mitbewohnern gibt es weitere Besonderheiten: »denkende Fenster« drosseln in Kippstellung die Heizungsleistung, die beim Duschen und Kochen entstehende Abwärme wird weitergenutzt und auch die Photovoltaik-Dächer leisten wertvolle Dienste. Und noch eine Besonderheit zum Schluss: Gebaut haben die Flachkästen Mitarbeiter einer Behindertenwerkstatt in Trier.

**Studierendenwerk Trier, Wohnanlage Petrisberg, Behringstr. 6 a-16,**  
 54296 Trier  
 → [www.studiwerk.de](http://www.studiwerk.de)

Foto: Studierendenwerk Trier



## Klein, fein, mein

Keine Chance für die willkommene Ablenkung – hier muss man sich wirklich auf seine Abschlussarbeit konzentrieren: im »kleinsten Studentenwohnheim Deutschlands« gibt es nur einen Wohnheimplatz! Man ist also ganz für sich. Auf circa 19 Quadratmetern bietet das Haus auf der Stadtmauer des Studentenwerks Osnabrück einem glücklichen Studierenden auf drei Etagen sein ganz privates Reich. Nur 19 Quadratmeter? Und trotzdem komfortabel? Ja, dank einer klaren Einteilung: Wohnbereich mit Einbauküche im Obergeschoss, Schlafbereich im Mittelgeschoss und Duschbad im Untergeschoss – alles vollständig möbliert. Das kleine Fachwerk-türmchen war vormals ein Gartenhaus, das auf den Grundmauern eines ehemaligen Wehrturms des 12. Jahrhunderts erbaut wurde. Dieser war Teil der mittelalterlichen Stadtbefestigung. 1997 hat das Architekturbüro Hülsmeier das Kleinod liebevoll restauriert und in ein Wohnhaus umgebaut. Dafür gab es zahlreiche Preise und Belobigungen.

Das kleine Fachwerk-türmchen war vormals ein Gartenhaus, das auf den Grundmauern eines ehemaligen Wehrturms des 12. Jahrhunderts erbaut wurde. Dieser war Teil der mittelalterlichen Stadtbefestigung. 1997 hat das Architekturbüro Hülsmeier das Kleinod liebevoll restauriert und in ein Wohnhaus umgebaut. Dafür gab es zahlreiche Preise und Belobigungen.

Studentenwerk Osnabrück, Haus auf der Stadtmauer, Natruper Straße 7a, 49076 Osnabrück

→ [www.studentenwerk-osnabrueck.de](http://www.studentenwerk-osnabrueck.de)



Foto: Studentenwerk Osnabrück



## IN ZAHLEN Wohnheime

Die Studentenwerke in Deutschland bieten 180 232 Plätze in ihren Wohnanlagen an. Von den knapp zwei Millionen Studierenden leben circa 9 Prozent in einem Wohnheim der Studentenwerke. Die durchschnittliche Bruttowarmmiete beträgt 187,42 Euro – inklusive aller Nebenkosten. Inzwischen sind über 80 Prozent der Wohnheimplätze mit einem preiswerten Internetzugang über das Hochschul- oder Studentenwerksnetz ausgestattet. Die Studierenden können ihre Wunsch-Wohnform auswählen. Es gibt: Einzelzimmer, Apartments, WGs, Familienwohnungen und barrierefreie Wohnungen für Studierende mit Behinderung – auch Studentenhotels und Gästehäuser. Die Zimmer sind wahlweise möbliert oder unmöbliert, Standard sind: Einbauküche oder Küchenzeile, Telefon- und Kabelanschluss sowie Dusche oder Bad. Möglich sind: Sportplätze, Lesezimmer, Partyräume, Fahrradkeller, Wasch- beziehungsweise Trockenräume, Parkplätze und Umzugswagenverleih. (Stand 2007)

→ [www.studentenwerke.de](http://www.studentenwerke.de) → Wohnen

## Öko und Design



Fotos: Architektur Contor Müller Schlüter/Tomas Riehle

Burse – im 15. Jahrhundert war damit ein Internat gemeint, in dem Studenten unter Aufsicht eines Magisters lebten. Die Studierenden von heute können in den Wohnheimen über ihren Alltag zum Glück selbst bestimmen. Wenn man zum Beispiel in der Neuen Burse des Hochschul-Sozialwerks Wuppertal wohnt, ist das jedoch nicht das einzig Angenehme: Zwei der vier Gebäude dieses Komplexes

sind Niedrigenergiehäuser, die anderen beiden besitzen sogar Passivhausstandard. Ihr modernes Luftaustauschsystem bringt fast ohne Heizung mollige Wärme in alle Räume – und trägt so durch extrem niedrige CO<sub>2</sub>-Werte zum Klimaschutz bei. Also alles Öko? Nein! Die Neue Burse bietet ihren 629 Bewohnern auch noch schönes Design. Für die Flure hat Professor Friedrich Schmuck von der Universität Duisburg-Essen ein bemerkenswertes Farbschema erarbeitet: Schwimmbad-Türkis, Sonnenuntergang-Orange und Eisblumen-Blau. Jeder Flur, jede Tür haben eine eigene Farbe. Und jedes Appartement bietet Parkettböden, bodentiefe Französische Fenster und einen traumhaften Blick auf das Tal der Wupper. Wen wundert es jetzt noch, dass die Neue Burse viele renommierte Architekturpreise bekommen hat?

Hochschul-Sozialwerk Wuppertal, Neue Burse, Max-Horkheimer-Straße 10-16, 42119 Wuppertal

→ [www.hsw.uni-wuppertal.de](http://www.hsw.uni-wuppertal.de)